



Entscheidungsprozesse im Verbund

Dipl.-Kfm. Stephan Götzl

Verbandspräsident und Vorstandsvorsitzender

Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Ausgangssituation

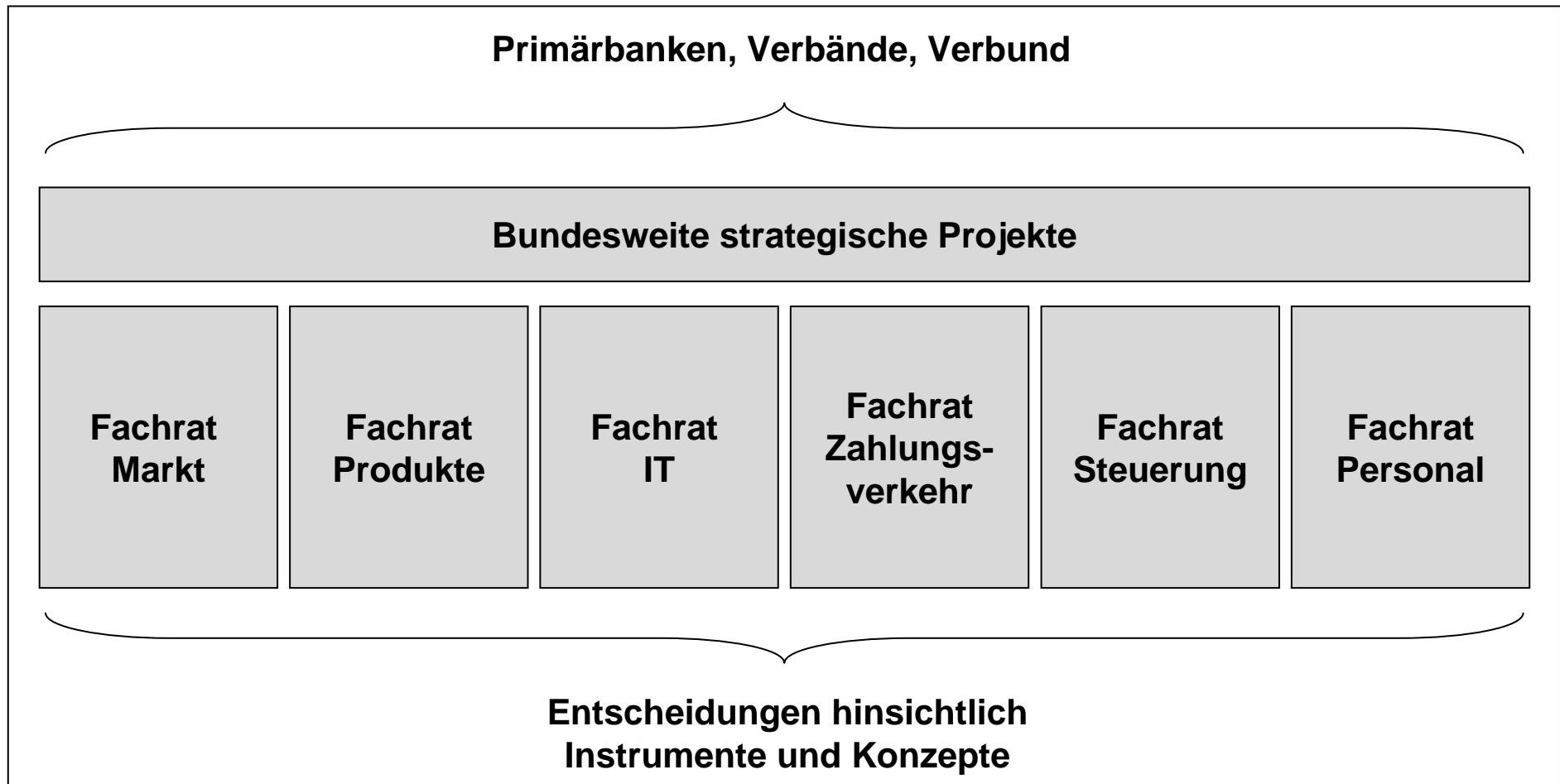


„Was den einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele ...“

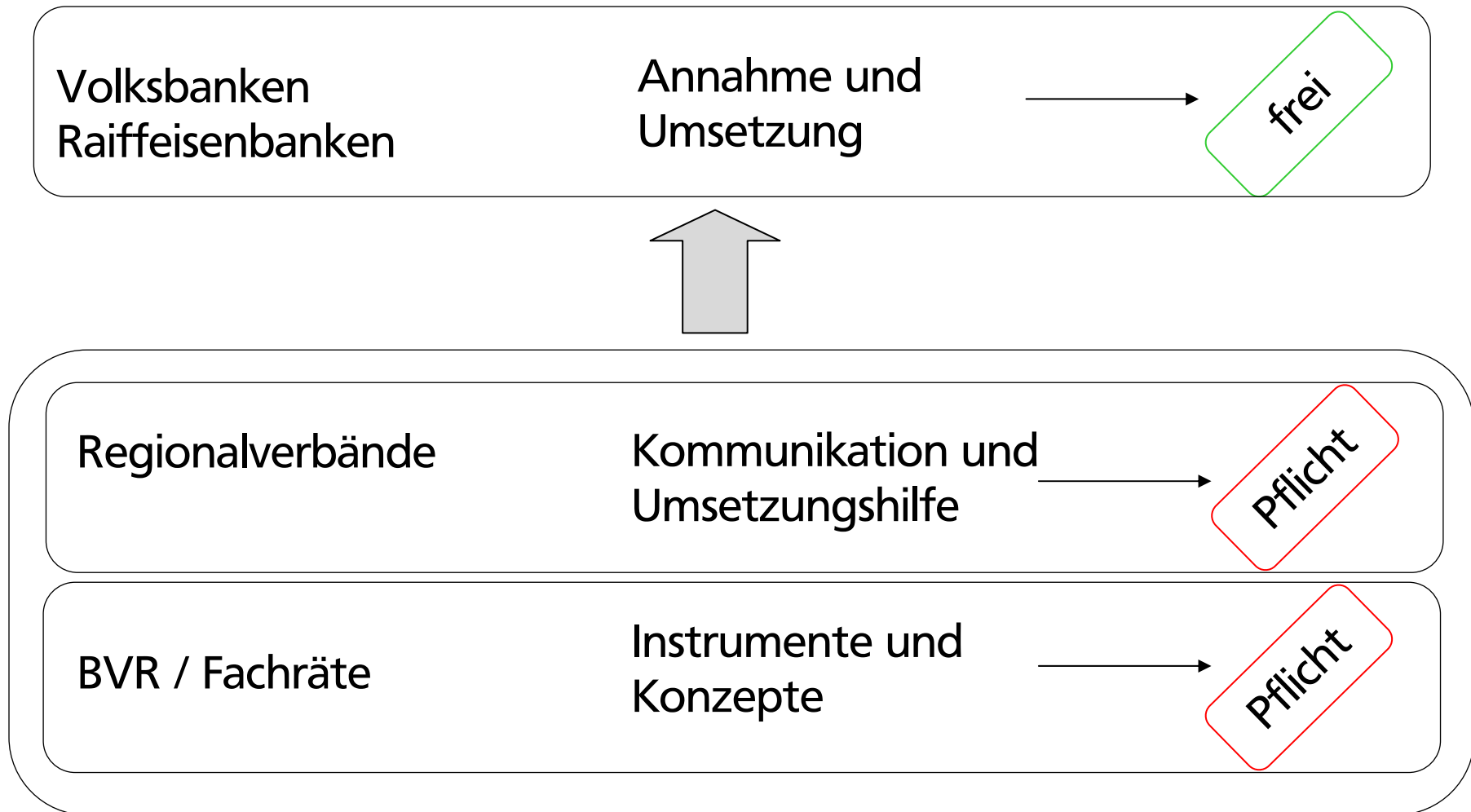
(Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888), Vater der deutschen Genossenschaftsidee)

Ablauf von Entscheidungsprozessen

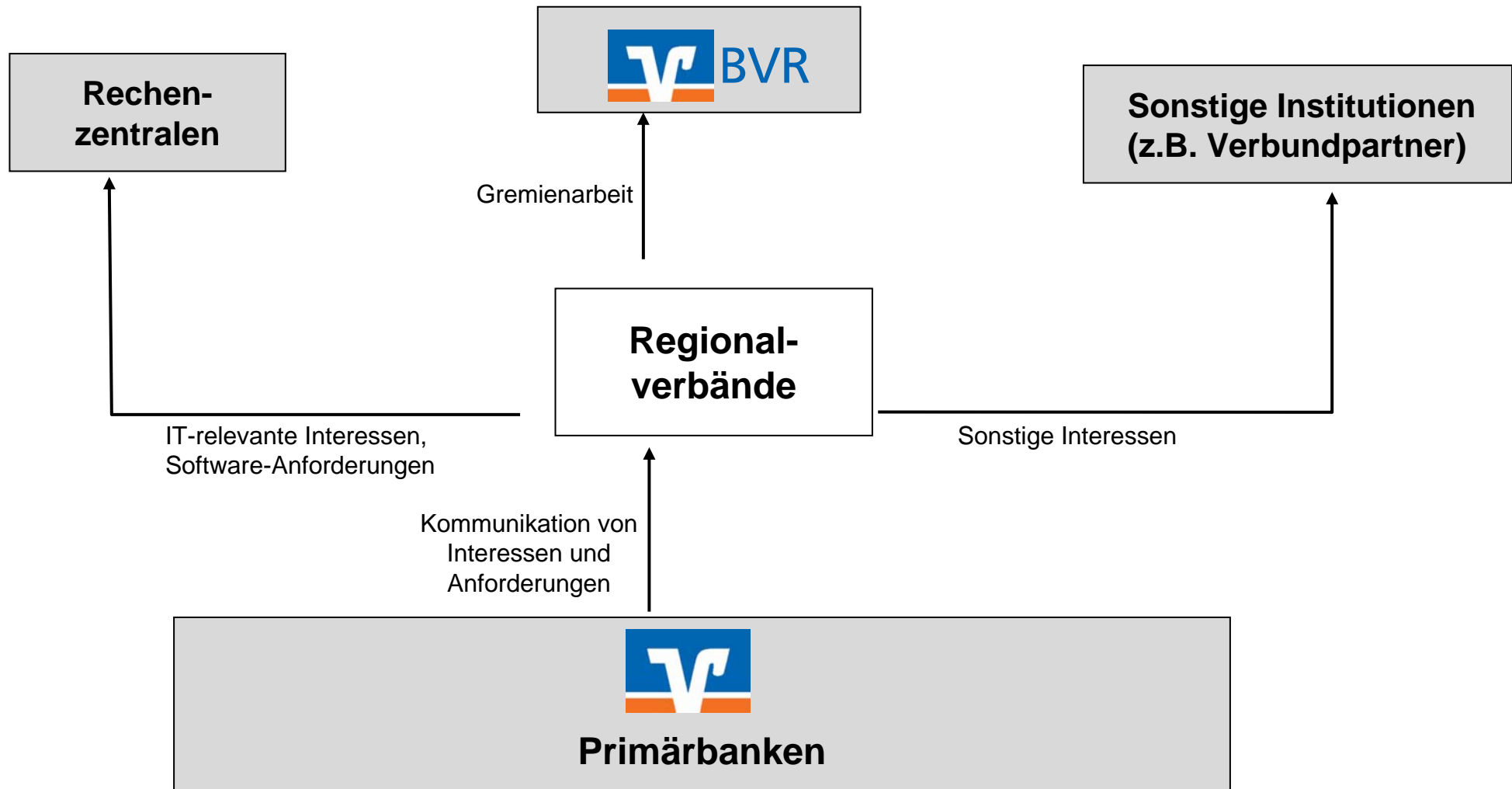
Entscheidungsgremien:



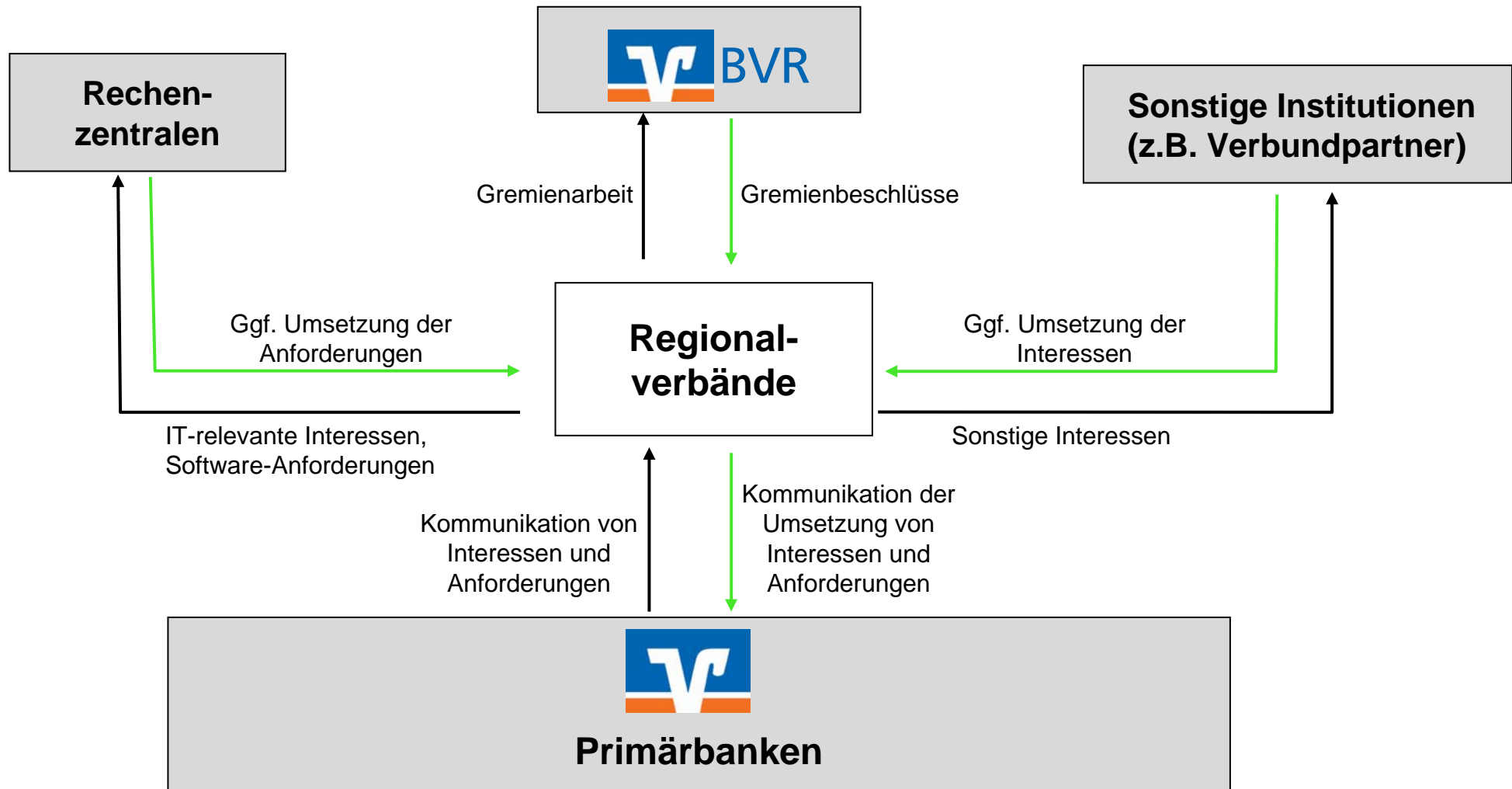
Ablauf von Entscheidungsprozessen



Entscheidungsprozesse aus Sicht des GVB



Entscheidungsprozesse aus Sicht des GVB



Entscheidungsprozesse am Beispiel von Projektarbeit

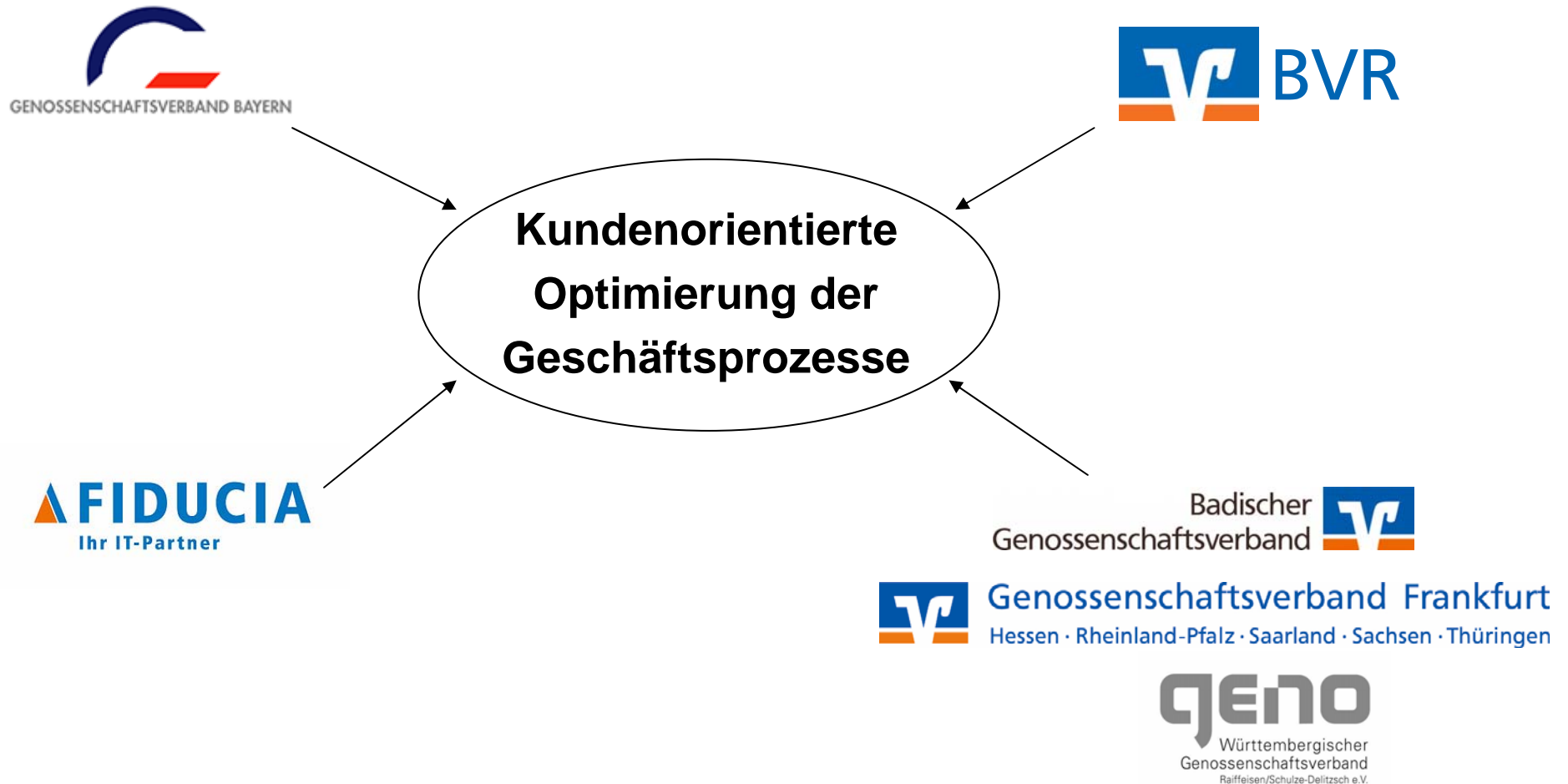
Das Projekt „Kundenorientierte Optimierung der Geschäftsprozesse“

Ausgangssituation:

- ▶ Rückläufige Zins- und stagnierende Provisionsmargen
- ▶ Hohe Verwaltungsaufwendungen bei den Kreditgenossenschaften
- ▶ Zunehmender Wettbewerb durch spezialisierte (Direkt-)Banken
- ▶ Breite Produktpalette in den Kreditgenossenschaften
- ▶ Vielzahl von Schnittstellen

**Notwendigkeit zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
durch Optimierung kostenintensiver Prozesse.**

Entscheidungsprozesse am Beispiel von Projektarbeit



Entscheidungsprozess vor dem Projektstart

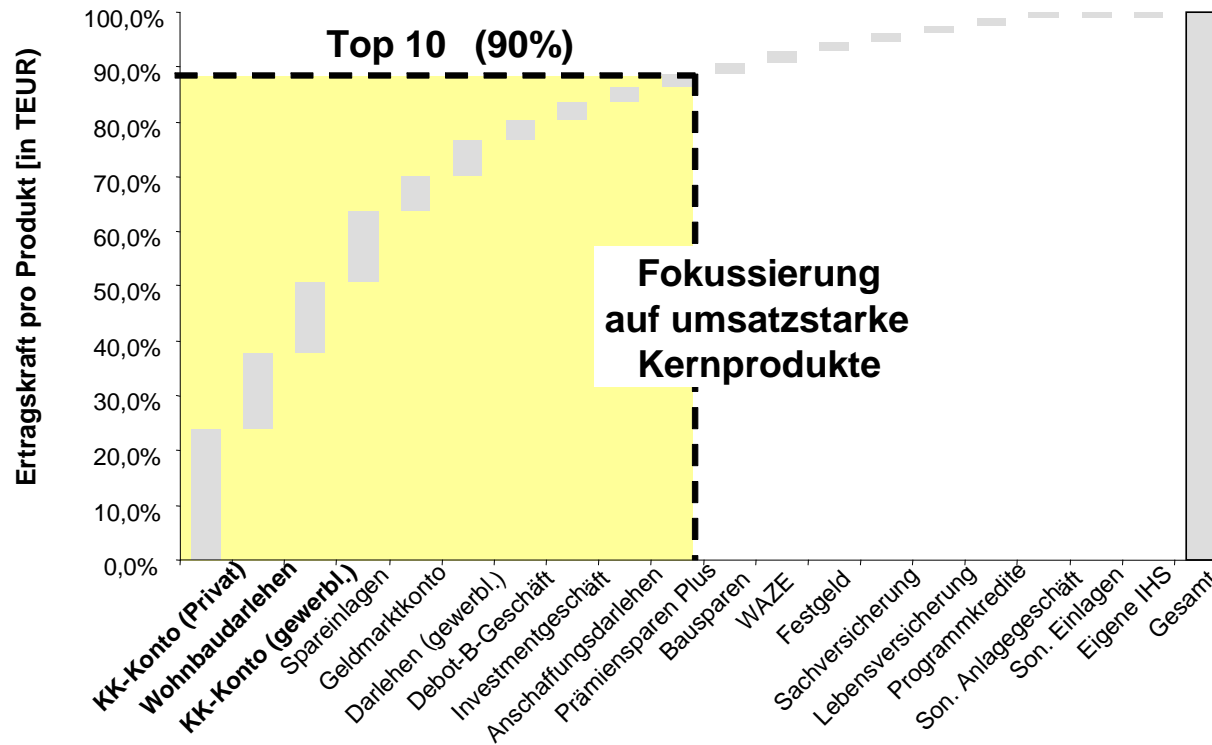
- ▶ 2. bis 4. Quartal 2006: Abstimmung mit BVR, FIDUCIA IT AG und Verbänden der Südkooperation
- ▶ 3. Quartal 2006: Einholung von Angeboten
- ▶ 4. Quartal 2006: Entscheidung zur Beauftragung des Beratungsunternehmens TCW GmbH & Co. KG
- ▶ Januar 2007: Projektstart mit 11 Pilotbanken

Ziel des Projekts

- ▶ **Kundenorientierte** und **ganzheitliche** Optimierung der Geschäftsprozesse für erfolgsrelevante Kernprodukte unter bestehender IT (BAP agree)
- ▶ 1. Schritt: Erhebung von Best-Practice-Lösungen
- ▶ 2. Schritt: Systematische Optimierung der Geschäftsprozesse
- ▶ Sammlung von Verbesserungsvorschlägen für bestehende IT
- ▶ Nutzenpotential soll in der Praxis zeitnah umgesetzt werden

Projektskizze – Auswahl der Produkte

Produktportfolio nach Ertragskraft ¹⁾



10 Produkte generieren 90 % des Deckungsbeitrags I

1) Produktportfolio einer Beispielbank

Projektskizze – Auswahl der Produkte

Für Optimierung vorgesehene Produkte:

1. Private Baufinanzierung
2. Gewerblicher Kontokorrentkredit
3. Privates KK (Haben)
4. Anschaffungsdarlehen
5. Spareinlage (konventionell)
6. VR-Vorsorgeplan – Auszahlplan
7. Bausparvertrag – Verbundgeschäft
8. Depot-B-Geschäft (Anleihen, Investmentgeschäft)
9. Zahlungsverkehr (Überweisung)
10. Gewerbliches Darlehen

Projektskizze – Durchführung der Optimierung

Modul 1: Best Practice Transfer

Generierung eines „optimalen“ Prozesses auf Basis bestehender Arbeitsabläufe bei 11 Pilotbanken;

Zunächst für 2 Produkte:

- 1) **Gewerblicher KK**
- 2) **Private Baufinanzierung**

→ „Lernen vom Besten“ (Best Practice) als pragmatischer Ansatz

Modul 2: Geschäftsprozessoptimierung

- Definition von Soll-Abläufen
- Erfahrungen aus Pilotbanken + Erfahrungen außerhalb des Genossenschaftssektors (insb. Erfahrungen aus der Industrie)
- Optimierung unter Annahme bestehender IT
- Für alle 10 Produkte

Modul 3: Begleitendes Kommunikationsmodul


Festlegung Kommunikationskonzept und –medien

Projektskizze: Durchführung der Optimierung

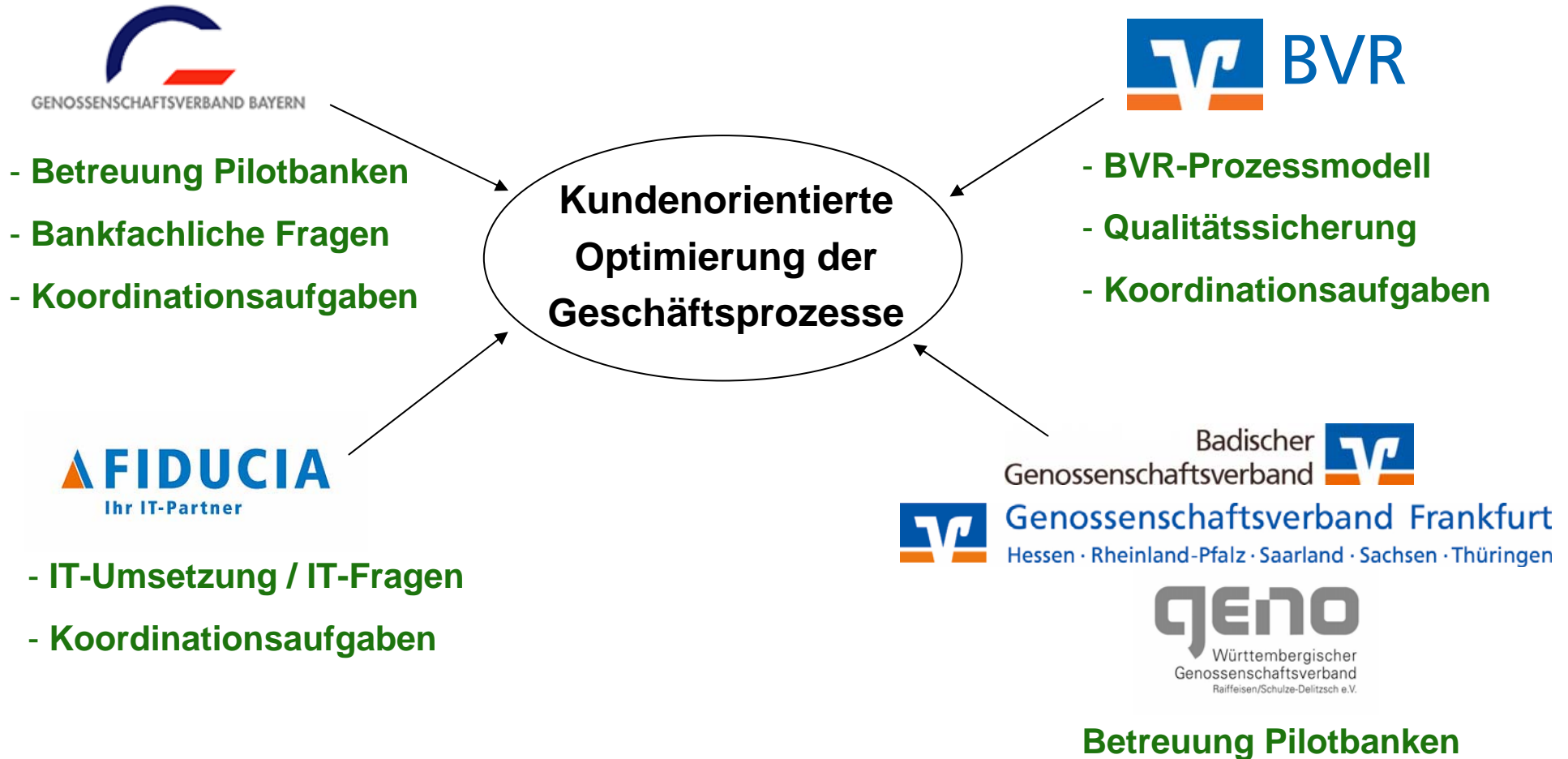
Modul 1: Best-Practice-Transfer:

	Teilprozess 1	Teilprozess 2	Teilprozess 3	Teilprozess 4	Teilprozess 5
Bank 1	Yellow	Yellow	Green	Yellow	Yellow
Bank 2	Yellow	Yellow	Yellow	Green	Red
Bank 3	Red	Green	Yellow	Yellow	Green
Bank 4	Green	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
Bank 5	Yellow	Yellow	Yellow	Red	Yellow

Optimaler Prozess	Green	Green	Green	Green	Green
----------------------	-------	-------	-------	-------	-------

 Beste Praxislösung für den jeweiligen Teilprozess

Arbeitsteilung im Rahmen des Projekts



Nutzen des Projekts

- ▶ Schnelle Verbesserungen in den Primärbanken durch pragmatischen Ansatz
- ▶ Hoher Kosten/Nutzeneffekt durch Begrenzung auf Kernprodukte (Volumens- und Ertragsbetrachtung)
- ▶ Mittelfristig Verbesserung der CIR beabsichtigt
- ▶ Schaffung einer Basis zur Optimierung für alle Banken unter BAP agree.
- ▶ Hoher Praxisnutzen durch Vernetzung vertriebsorientierter, betriebswirtschaftlicher, und prüfungsrechtlicher Aspekte
- ▶ Stärkung der Eigenproduktion der Bank

Weitere Schritte

- ▶ Ende Januar 2007: Abschluss der Vorarbeiten
- ▶ Ab Februar 2007: Audits in den 11 Pilotbanken
- ▶ Anfang 2. Quartal 2007: Kommunikation erster Ergebnisse
- ▶ 3. Quartal 2007: Kommunikation von Best-Practice-Prozessen für Private Baufinanzierung und gewerblicher KK
- ▶ Anfang 4. Quartal 2007: Kommunikation von Best-Practice-Prozessen für die restlichen acht Produkte
- ▶ 4. Quartal 2007: Kommunikation aller systematisch optimierten Prozesse
- ▶ Dezember 2007: Abschluss des Projekts



Stephan Götzl
Genossenschaftsverband Bayern e.V.
Tel: 089/2868-3100
Email: sgoetzl@gv-bayern.de